

Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt



Goldrute

lat. *Solidago virgaurea*, bayer. Goldrutn, Goldblume

blutstillend, entzündungshemmend, gegen Harnwegsbeschwerden, Appetitlosigkeit und Darmblutung, fördert die Wundheilung, gegen Entzündung im Blasen-, Nieren-, Mund- und Halsbereich



Mädesüß

lat. *Spiraea ulmaria*, bayer. Sonnwendhansl

harn- und schweißtreibend, Nieren- und Blasensteine ausspülend, Blasenentzündung und Magenübersäuerung hemmend, gegen geschwollene Füße

Von der **Sommersonnwende bis Maria Himmelfahrt** verläuft die wichtigste Kräutersammelzeit des Jahres. Heilpflanzen, die während dieser Zeitspanne gesammelt werden, übertreffen alle anderen Kräuter an Kraft – mit Ausnahme der **Johanniskräuter**, die an „Sonnenwend“ gepflückt werden. Aus Naturschutzgründen empfiehlt es sich abzupflücken, wo die **Kräuter in Fülle wachsen**. Nicht nur auf die Schönheit der Blumen kommt es bei den Kräuterbuschen an, sondern auch auf ihre „gute Nachbarschaft zum Menschen“. Es ist immer noch mit sehr viel Magie verbunden, einen solchen Strauß zusammenzustellen. In den vergangenen Jahren hat dieser Brauch eine ungeahnte Neubelebung erfahren. **Seit dem 7. Jahrhundert** hatte die Westkirche dieses Fest am 15. August übernommen. Es wird heute als **Hochfest Mariens Aufnahme in den Himmel** gefeiert. Durch die Dogmatisierung am 1. November 1950 durch Papst Pius XII. erfolgte ein starker Zuspruch. Das Fest Maria Himmelfahrt wurde von der Kirche gegen Ende der sogenannten „**Hundstage**“ gesetzt (in diese Periode fielen ursprünglich die germanischen Erntefeste). Die 30 Tage, vom 15. August (Maria Himmelfahrt) über Maria Geburt und Maria Namen bis zum 14. September (Kreuzerhöhung) wurden die „**Frauendreißiger**“ genannt. So bezeichnet man die 30-tägige Fastenzeit, die damals zu den Toten- und Fruchtbarkeitsopfern gehörten. Durch das Hochfest hat der Feiertag einen besonderen Stellenwert im Kalender. In Bayern ist er auch heute noch ein gesetzlicher Feiertag. Am frühen Morgen wird bereits ein feierliches Hochamt abgehalten. Dabei bringt man bunt gebundene Kräuterbuschen mit. Diese werden von der Geistlichkeit gesegnet und mit Weihwasser besprengt, damit Glück und Segen in jedes Haus einkehrt.

Verschiedene Legenden besagen, dass die Apostel, als sie nach Marias Tod ihre Grabstätte aufsuchten, Blumen und Kräuter im leeren Grab gefunden haben. Da Marienverehrer die Tugenden Marias gern mit der Schönheit und Reinheit der Blumen vergleichen, kann die Blumen- und Kräuterweihe zu ihrem hohen Fest auch als **Huldigung der Gottesmutter** betrachtet werden. Es wird auch erzählt, dass auf Weisung eines Engels dem Leichnam Mariens eine Palme vorausgetragen wurde. Als Christus selbst drei Tage nach dem Tod seiner Mutter auf Erden erschien, um sie auf ihrem Weg in den Himmel zu begleiten, soll sich ein unaussprechlicher Duft ausgebreitet haben.



Königskerze

lat. *Verbascum densiflorum*

bayer. Himmebrand, Wetterkerze, Sangenkerze

schleimlösend, entzündungshemmend, reizlindernd,
hilft bei Erkrankungen der Atemorgane, Verbrennungen, und Rheuma



Schafgarbe

lat. *Achillea millefolium*

bayer. Impngraat, Mauloaterl, Biberlgraat, Gachelgraat

appetitregend, harntreibend, desinfizierend, entzündungshemmend,
krampfstillend, stillt äußere und innere Blutungen, seelisch ausgleichend

Brauchtum



Dost

lat. Origanum vulgare
bayer. Dostngraun, Wohlmut, Krautschmeckete, Dostje

magenwirksam, krampflösend, schmerzstillend, schleimlösend, stimmungsaufhellend (Duft), gegen Husten, gegen Hals- und Zahnfleischentzündung



Johanniskraut

lat. Hypericum perforatum
bayer. Frau'graun, Sonnwendgraun, Hanselasgraun

antidepressiv, steigert Lichtempfindlichkeit, kräftigend, narbenbildend, wundheilend, entzündungshemmend, antiseptisch

In erster Linie gilt der Kräuterbuschen als **Haussegen**. Meist wird er im Hauseingang, am Esstisch oder im Herrgottswinkel aufbewahrt. Droht ein Unwetter, dann hängt man ihn verkehrt herum als **Blitzschutz** im Dachboden auf oder streut einige **getrocknete Kräuter in das Herdfeuer**. Dem Vieh wurden vor dem Almauftrieb einige Blätter vom Kräuterbuschen ins Futter gemischt, damit auf der Alm kein Unglück geschehe. Auch verstreute man **geriebene Kräuter auf dem Feld**, um eine reiche Ernte zu erbeten. In vielen Gegenden wurde zu Weihnachten, Neujahr und Dreikönig, also in den Rauh Nächten, das Haus und die Ställe damit ausgeräuchert. Das sollte Glück und Segen bringen. Darüber hinaus sagt man den Kräutern besondere **Heilkräfte** nach, wenn man sie mit Weihrauch vermischt und damit ein Krankenzimmer aussegnet. Als Sud wurden die Kräuter für **schmerzlindernde Umschläge** verwendet und stets konnte ein Teeaufguss für die Kranken im Haus bereitet werden. Unter dem Kopfkissen soll der Kräuterbuschen für Eheglück und Kindersegen sorgen.

*„Unsre liebe Frau geht übers Land,
trägt in der Hand den Himmebrand.“*

Reiches Brauchtum hat sich um den „Frauentag“ in Bayern bis heute erhalten. **Prozessionen** sind alte Formen der Festgestaltung. Im feierlichen Zug werden Muttergottesstatuen von der Bevölkerung mitgetragen und gemeinsam Marienlieder gesungen. Der Prozessionsweg ist oftmals mit Blumenschmuck gesäumt und Kinder gehen dem Zug voraus und streuen dabei Blumen. Auch **Wallfahrten** sind an diesem Tag ein eindrucksvolles Ereignis. In manchen Gegenden war es das Vorrecht der Haustochter oder der ersten Magd, den Buschen zur Kräuterweihe und anschließend ins Haus zu tragen. Der alte Strauß wird nicht einfach arglos weggeworfen. Entweder verbrennt man den Kräuterbuschen, verwendet die getrockneten Kräuter oder verstreut sie auf dem Feld und im Garten.

*„Fängt Mariä mit Donnern an,
sie's bis zum End nicht lassen kann.“*

„Der Würzbüschl“



Baldrian

lat. Valeriana officinalis
bayer. Katzngraut

beruhigend, gegen Angst und Stress, Schlaflosigkeit, nervöse Herz- und Kreislaufbeschwerden und krampfartige Magenschmerzen



Kamille

lat. Matricaria chamomilla
bayer. Kamilln, Gamülñ

entzündungshemmend, desinfizierend, krampflösend, schmerzlindernd, verdauungsfördernd, wundheilungsfördernd

Die **Zusammenstellung eines Kräuterbuschens** ist sehr unterschiedlich. Von Region zu Region wird dies verschieden gehandhabt. Früher gehörten zu einem richtigen Kräuterbuschen **77** verschiedene Gräser und Kräuter. Heute begnügen sich viele aber mit **sieben** Pflanzen. Diese Zahl ist ein Symbol und erinnert an die sieben Tage der Schöpfung Gottes und an die sieben Sakramente, eine alte heilige Zahl. Oft findet man auch die Zahlen **neun** (dreimal drei für die heilige Dreifaltigkeit), **zwölf** (Zahl der Apostel und der Stämme Israels) und die **99** (dreiunddreißig mal drei, drei als Symbol der heiligen Dreifaltigkeit). Auf jeden Fall sollte es immer eine **magische Zahl** sein. Wichtig ist, dass bei jedem Büschel die **Königskerze** (auch „Himmebrand“ genannt) in der Mitte steht und aus dem Strauß herausragt. Die Kräuter werden dann einzeln oder zu mehreren herum gebunden. Zur „Auszier“ können auch einige Gartenblumen und Getreidesorten hinzugenommen werden. Die Stiele werden mit Schnur oder Blumenbast zusammengebunden und mit farbigen Bändern oder Krepppapier umhüllt. Welche Heilkräuter weiter eingebunden werden ist ebenfalls regional verschieden. In erster Linie sollten es Kräuter sein, deren **Heilwirkung bekannt** ist und die man oft verwendet.

Impressum:

Quellenangaben:

Asbeck, Verena	Aus Kräutergarten und Gewürzsäckchen
Bader, Marlis	Räuchern mit heimischen Kräutern
Birmann-Dähne, Gerhild	Apothekerin, Zeitlofs/Rhön
Dr. Fleischmann	Apotheker, Kurapotheke Bad Aibling
Kothe, Hans W.	Kräuter, Gewürze und Heilpflanzen

Text
Fotos + Satz

Roswitha Strauß
Alexandra Url
im August 2010



Bayerischer Trachtenverband
Sachausschuss Mundart-Laienspiel-Brauchtum

Weitere Informationen zum Thema
„Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt“
finden Sie unter:

www.trachtenverband-bayern.de